

Balneologie zeigt Profil: Arbeitsgemeinschaft „Naturwissenschaft und Technik“ traf sich

„Heilquellen sind unentbehrlich“

BAD MERGENTHEIM. Die Frühjahrstagung der Arbeitsgemeinschaft „Naturwissenschaft und Technik“ in der Vereinigung Bäder- und Klimakunde wartete mit beachtlichen Themen auf.

Die medizinische Seite der Heilquellen Bad Mergentheims beleuchtete Dr. Heinrich Ilse. Sein Vortrag rüttelte die über 25 Wissenschaftler wach. Mit den Ausführungen der Bonner Expertin Marion Klein zur Marktentwicklung der Versandheilmittel wurden modernste Einsatzfelder vorgestellt. Heilwasser sei unentbehrlich. Der Mensch brauche Heilquellen zum Erhalt oder zur Wiederherstellung seiner Gesundheit. Das Trinken von Heilwässern, so Ilse und auch Klein, sei unverzichtbar für das menschliche Wohlbefinden.

Nicht allein die Anwendungsgebiete bei Magen- und Darmerkrankungen (Karlsquelle), funktionellen Störungen des Magens und Obstipation (Albertquelle) oder Über- bzw. Untersäuerung und Fettleibigkeit (Wilhelmsquelle) machten ihren Wert aus. Es seien die ganzheitlichen Wirkungen auf den menschlichen Organismus, die den Wert ausmachten. Das Trinken natürlicher Heilwässer komme an und erfreue sich zunehmender Beliebtheit. Marktzahlen bestätigten dies für alle Altersgruppen der Bevölkerung, die über schulmedizinische Aspekte hinaus naturheilkundliche Erfahrungen nutzten. Forschungsstudien, so Klein, belegten dies. Die Frühjahr-

tagung der Arge „Naturwissenschaft und Technik“ befasste sich aber auch mit Fragen des Heilquellenschutzes. Dieser sei fester Bestandteil der Wissenschaftler, damit auch künftig natürliches Heilwasser dem Wohl der Allgemeinheit zur Verfügung stehe.

So unterstrich Andreas Rottke, Vorstandsmitglied der Vereinigung Bäder- und Klimakunde, mit seinen Ausführungen zur Situation der wasserrechtlichen Gesetze in Bund und Land, dass nicht nur in Heilquellen- bzw. Wasserschutzgebieten Fracking zur Schiefergasgewinnung zu verbieten sei, sondern auch sich auf die Einzugsgebiete zu erstrecken habe.

Nicht alle staatlich anerkannten Heilquellen besäßen Schutzgebiete oder ausreichend dimensionierte Schutzgebiete, um gegen Gefahren durch Fracking gewappnet zu sein. Rottke begrüßte Initiativen in Baden-Württemberg, das derzeit geltende Landeswasserrecht entsprechend zu novellieren. Hier sei Rheinland-Pfalz schon weiter, wo die landeswasserrechtlichen Bestimmungen ein entsprechendes Verbot kennen.

Der Präsident des Heilbäderverbandes Baden-Württemberg, Fritz Link, forderte dies ebenso und verwies auf gleichlautende Bemühungen seitens des Bundesrates, das Wasserhaushaltsgesetz des Bundes entsprechend zu ändern. Nicht zuletzt stärkten die Ausführungen von Dr. Wilhelm Schloz aus Baden-

Württemberg „Schieferöl und Schiefergas in Deutschland – Potenziale und Umweltaspekte“ diese Haltung. Die fachliche Aussprache der Arbeitsgemeinschaft bestätigte einmal mehr dieses Schützerfordernis. Diplom-Geologe Georg Schießl aus Bayern gab in diesem Zusammenhang wertvolle Hinweise zur „Anwendung von Isotopenmethoden zum Heilquellenschutz“, die die Wissenschaftler einmal mehr bestätigten.

Die Teilnehmer überzeugten sich davon, dass Bad Mergentheim generell dem Umweltschutz höchsten Rang einräume. Die Geologie der Heilquellen wurde in diesem Zusammenhang erörtert.

Der Stand der Technik der Heilbrunnenfassungen im Kurpark von Bad Mergentheim wurde von Ronald Kolig und Roland Sambeth, Mitarbeiter der Kurverwaltung, überzeugend demonstriert. Paul Gehrig, Geschäftsführer des Naturwärmekraftwerkes des Stadtwerks Tauberfranken, beeindruckte die Arbeitsgemeinschaft mit dem Naturwärmekraftwerk und erläuterte eingehend den Betrieb dieser modernen, umweltschonenden Wärmeversorgung.

In Bad Mergentheim selbst überzeugte sich die Arge von der Technik der Wärmeabnehmer im Klinikbereich am Beispiel der Kliniken Dr. Vötisch. Ein Besuch der Firma Wittenstein rundete das Programm mit dem Blick auf die dortigen High Tech Leistungen ab.

kv